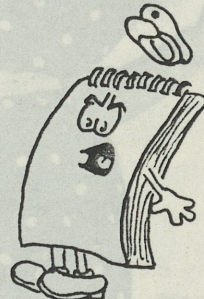
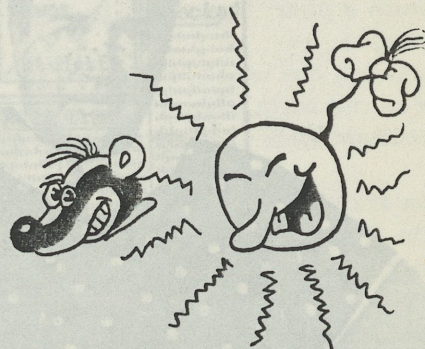
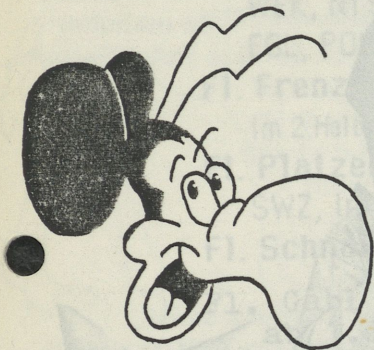




POLY TIMES



88



89



TITELDARSTELLUNG:

LINKS: Unsere Poly-Lady, MATHILDE HAUSER
 RECHTS o.: Unser Sonnenschein „BABY WOLFI“
 RECHTS u.: Unser Sex-Idol WOLFIN MONROE;



CIAO



Unsere Lehrpersonen

Dir. Hauser Matthias: BK, BH, M3, D3

Fl. Troger Wolfgang: Engl(F.F), NTS, LÜ, D2, NKG, LK, POU1, Info

Fl. Prantl Werner:
 D2, LÜ, M2, WKS, BK, GL, LK, WEK

Fl. Ziegler Cornelia:
 LK, NKG, M1, SLS, BK, LÜ, MS, EGL

Fl. Pirchl Manfred:
 WEK, NTS, D3, TZ, SWZ, NKG,
 EGL, POU2

Fl. Frenzel Wolfgang: übernahm
 im 2. Halbjahr die Fächer von Fl Pirchl

Fl. Platzer Martina: M3, SLS, MS,
 SWZ, Info, LÜ, Engl. (GK)*

Fl. Schnaiter Heinz: Religion

Fl. Gabl Ingrid: übernahm
 ab 1. Juni die Fächer
 von Frau Fl. Ziegler

Schulsprecher: Scherr Claudia
 Stellvertreter: Danzl Stefan

Veranstaltungskalender 1988/89

- | | |
|---------------|---|
| 13.9.1988 | Eröffnungsgottesdienst |
| 28.9.1988 | Besuch der lbk. Herbstmesse |
| 03.10.1988 | Wandertag: Stanser Joch |
| 12.10.1988 | 6.St. Klassensprecherwahl |
| 14.10.1988 | 5.St. Schulsprecherwahl |
| 17-23.10.1988 | 1. Betriebspraktische Woche |
| 09.11.1988 | Besuch des Kraftwerkes Sellrain |
| 14.11.1988 | Elternsprechtage |
| 23.11.1988 | Besichtigung Klärwerk/Mülldeponie |
| 07.12.1988 | Betriebsbesichtigung: Fa. Möbel Wetscher |
| 18.1.1989 | Besuch am Bezirksgericht |
| 25.1.1989 | Ganztägiger Schitag in Hochfügen |
| 10.2.1989 | Halbjahreszeugnisverteilung |
| 27.2.1989 | Schitag-Christlun-ganztägig |
| 6-12.3.1989 | 2. Betriebspraktische Woche |
| 19.4.1989 | Besichtigung Alko+ Fremdenverkehrs-fachschule |

- | | |
|-------------|---|
| 20.4.89 | Besichtigung der Innsbrucker Frühjahrsmesse |
| 25.4.89 | Bezirks-Fußballmeisterschaft der Polytechn. Lehrgänge |
| 8.5.89 | 2. Elternsprechtage |
| 17.5.89 | Exkursion zur Firma Kneissl/Festung Kufstein |
| 6.6.89 | Diavortrag von Peter Habeler (Extrembergsteiger) |
| 9.6.89 | Exkursion zur Biochemie/Kundl |
| 20.-22.6.89 | Südtirolaktion, Haus an der Etsch/Frangart |
| 26.6.89 | Wandertag zur Stallenhütte |
| 7.7.89 | Schulschluß |

Poly Jenbach News

DON'T WORRY; EVERYTHING IS GOING TO BE ALL RIGHT

LOCALS STURNED

Innsbruck

Poly better than ever

Frenzel

TREND

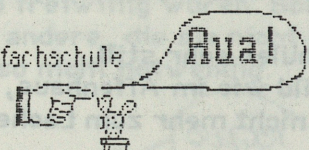
Students

NO PROBLEM!

Jenbach-Bozen

Troger shocked

HOUSTON



Unser Poly



a erschte Schualtog, dea woa cool,
do senn ma eini in die Polyschual.
Mia senn kemmen in die Klass,
und hom gsen, des mit de Lehra wead
koa Schpaß.

A zeitl spata semma gfohn auf die Innschbrugga
Messn,
do hom ma gschaug und a Hendl gfressn.
Olle hom sich plogt tschreim a Protokoll,
des wor nit toll.

Noch a poar Tog senn ma aufs Schtansa Jochl aui
gongen,
wia ma om woan, wan ma boid draufgongen.
Wan ma mitn Lift aui gfohn,
nochant hedma ins leichter ton.

Na endlich ist sie da,
die 1.Schnupperwoche in diesem Jahr.
Nur 1 Woche,ist doch klar,
werden wir zum Arbeitsstar.
Wir sind alle fleißig dabei,
und lernen allerlei.

Das Kraftwerk Sellrain war ein Hit,
darum fuhren alle mit.
Der Stoß Papier war eine Wonne,
und wog eine Tonne.

Der 1.Eltersprechttag, welch ein Graus,
für manche Schüler ist das Leben aus.

Beim Schitag in Fügen, dort ging es rund,
man fuhr nur nicht zur Mittagsstund.
Man fuhr dort sehr schnell den Hang hinunter,
aber ohne einen Sturz kam man auch nicht runter.

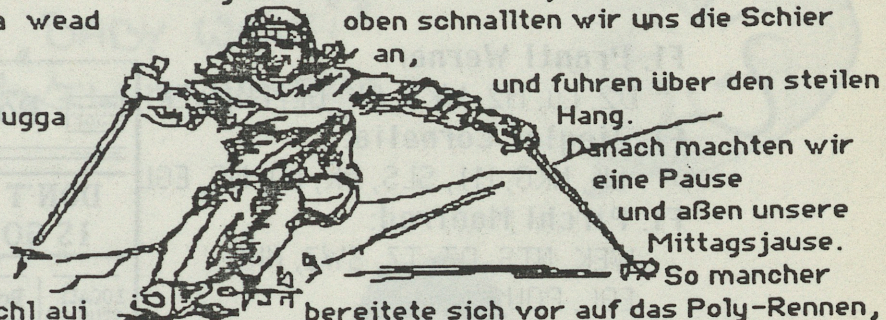
Der Richter in Schwaz war auch sehr helle,
er durchschaute die Verbrecher auf der Stelle.
Wir Schüler waren sehr aufmerksam,
weil man auch Fragen gestellt bekam.

Beim Klärwerk in Schwaz und der Mülldeponie in
Pill,
dort waren alle Schüler sehr still.
Es stank dort so wild wie im Affenhaus,
und deshalb sah es nicht mehr zum Lachen aus.

27.2. Schitag (Christlum)

Um 8 Uhr 30 zogen wir in die Berge,
uns plagte die Härte sowie die Kälte.

Mit Müh und Graus
stiegen wir den Lift hinauf,
oben schnallten wir uns die Schier
an,
und fuhren über den steilen
Hang.
Danach machten wir
eine Pause
und aßen unsere
Mittagsjause.
So mancher
bereitete sich vor auf das Poly-Rennen,
und lief gleich einige Längen.
Wir hüpfen über Stock und Stein.
und rutschten dann ins Ziel hinein.
Wir stiegen in den Bus hinein
und fuhren wieder heim.



6.-10.3. 2.Schnupperwoche
Die Schnupperwoche fand im März statt,
und so mancher Schüler hatte die Schule schon
satt.
Vom Montag bis Freitag wurde geschuftet,
und mancher wäre gerne verduftet.
Jeder war froh, daß wieder Schule war,
denn gegen Arbeiten ist diese wunderbar.

19.4. Fremdenverkehrsschule (Zell)
AM 19.4. fuhren wir nach Zell,
aber leider endete die Führung sehr schnell.
Unsere Jungs begleiteten uns nicht,
doch auch ohne sie war diese Führung ein Gedicht.

Im Frühjahr fuhr nach Innsbruck man zur Messe.
dort herrschte wieder großes Interesse.
Bei einem Wettbewerb machten wir mit
und dachten:"Unser Beitrag ist ein Hit."
Wir machten Zeichnungen,Fotos und ein Gedicht,
aber gewonnen haben wir dabei nicht.

Ein Bezirksturnier im Fußball gab es auch,
so ist's jetzt jedes Jahr der Brauch.
Wir meinten:"Uns kann keiner hier besiegen!"
Doch gewonnen hat Schwaz vor Jenbach,Zell und
Fügen.

Zur Firma Kneissl fuhren wir nach Kufstein
und schauten in die Festung rein.
Das Buseinsteigen ging daneben,
alle drängten,als ging es um ihr Leben.



Der 6.6.,ein schöner Tag,
Peter Habeler hielt einen Dia- Vortrag!
Übers Bergsteigen er bericht,
so mancher verzog dabei das Gesicht.
Ihm war kein Weg zu weit,
vom Mount Everest bis zum Großglockner,
ging er zu Fuß,
das schuf er locker!
Das kostete ihm aber sehr viel Zeit,
denn wie



weit.
gesagt,
ihm war halt nichts zu

Nach drei Tagen ging es dann auf zur Biochemie,
so etwas sah unsereiner noch nie.
Das Arbeiten mit Medikamenten wäre zu viel
für einen Poly-Absolventen.
Dann gab es noch einen kräftigen Schmaus,
und die Führung war somit aus.
Als wir gedankt und alles getan,
traten wir die Heimreise an.

Nun freuten sich alle auf Südtirol,
denn eine kleine Abwechslung tut jedem wohl.
Diese Reise traten wir am 20.an,
jedoch denkt heute noch jeder daran.
Dieser Ausflug dauerte nur drei Tage,
das ist leider sehr schade!
Wenn diese Exkursion dann war vorbei,
dauerte es nicht mehr lange,
und wir haben alle frei!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Sollen Hausübungen abgeschafft werden ?

Schularbeitenthema:(Erörterung) der Deutschgruppe 2(FL Troger)

Hausaufgaben gibt es wahrscheinlich schon, seit es die Schule gibt.Früher hatten viele Kinder nicht die
Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Diese Kinder wären froh gewesen, wenn sie zuhause lesen und
schreiben üben hätten können.Heute sind die Schüler froh, wenn sie zu Hause nichts mehr machen
müssen.

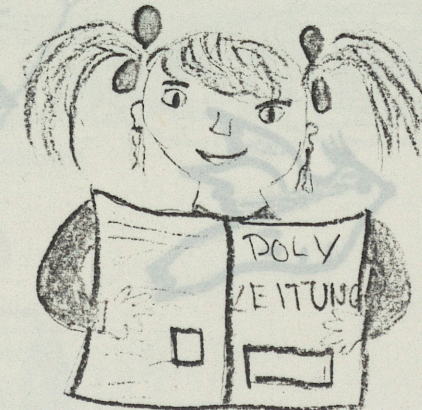
Hausaufgaben sind, so denken viele Lehrer, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Sehr viele Schüler
können sich damit ihre Leistungen verbessern, weil sie mehr Zeit für die Übungen haben. Sie können in
Ruhe nachdenken, im Wörterbuch nachschlagen oder ihre Eltern fragen. Derjenige, der sie ernst nimmt,
kann damit sicher seine Leistungen verbessern, sich Pluspunkte holen.

Das wiederum wirkt sich positiv auf die Noten aus.
Aber was ist mit denen, die sie als überflüssig bezeichnen? Sie verschlechtern sich die Noten nur
dadurch. Sehr viele machen sie überhaupt nicht, oder nur einen Teil. Andere wiederum lassen sich
helfen. Geschwister machen die Hausübungen des Bruders oder der Schwester sicher gerne gegen
Bezahlung. Sehr viele leihen sich Hefte eines Freundes oder einer Freundin aus. Beim Abschreiben ändern
sie dann nur einiges um, daß es den Lehrern nicht auffällt. Manche nehmen bei Rechenaufgaben den
Taschenrechner zur Hand und schreiben nur die Angabe, die Formel und das Ergebnis hin. Andere machen
sie nur sehr schlampig, sodaß ihre Schrift kaum noch leserlich ist. Bei solchen Schülern wird sich die
Note nur verschlechtern, auch wenn sie in der Schule sehr gut sind.Diese Schüler könnten mit ihrer
Freizeit sehr viel mehr anfangen, auf Gebieten die sie interessieren. Das würde sich dann auch positiv
auf die Noten auswirken.

Die einzig richtige Lösung des Problems wäre, wenn Hausaufgaben freiwillig wären. Schüler, die
Hausübungen machen wollen, könnten sich ihre Noten verbessern, andere, die sie nicht machen wollen,
könnten sich die Noten nicht verschlechtern. Hausaufgaben sind also nicht notwendig.

Hausaufgaben sind also nicht notwendig.

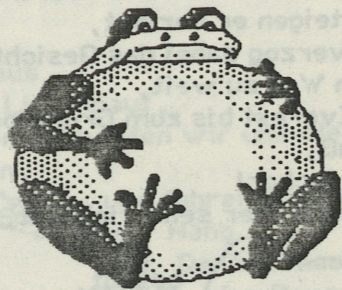
Martin Reiter,B-Klasse



super
die wilden
u. Gedichte

So manches Fach ist der Schüler Qual!

DEUTSCH unterrichten folgende Lehrpersonen:
Herr Dir. Matthias Hauser (3.LG/1)
Herr Werner Prantl (2.LG/1)
Herr Wolfgang Troger (2.LG/2)
Herr Wolfgang Frenzel (3.LG/2).



MATHEMATIK unterrichten folgende Lehrpersonen:
Fräulein Kornelia Ziegler - ab 1.6. Fräulein Gabl (1.LG)
Frau Martina Platzer (3.LG/1)
Herr Werner Prantl (2.LG)
Herr Dir. Matthias Hauser (3.LG/2).

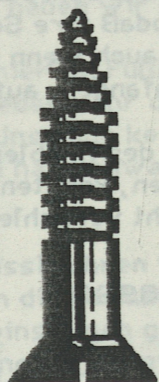
Diese Sechs haben es sich zum Ziel gesetzt, uns, so fern es in ihrer Macht steckt, für das weitere Berufsleben vorzubereiten.

ENGLISCH
Dieser Unterricht findet jeden Montag und Dienstag statt.
Montags: von 14.00 bis 15.40 UHR
Dienstags: von 12.50 bis 13.30 UHR
Es gibt zwei Gruppen, eine für die Anfänger und die andere für die Fortgeschrittenen. Zum Glück gibt es nur vier Schularbeiten im Jahr. Manchmal wird sogar mit Computer gearbeitet, wozu wir einen eigenen Computerraum haben.

INFORMATIK
Der Unterricht findet immer montags oder mittwochs von 15.45 bis 17.30 Uhr statt. Der Kurs findet im Seminarraum statt, wo sechs Personalcomputer der Marke Commodore PC 10 stehen, die mit Druckern und teilweise mit "Mäusen" ausgestattet sind.
Vor kurzem wurde ein Datenprojektionsschirm angeschafft, mit dem der Bildschirm via Overheadprojektor vergrößert gezeigt werden kann.
Bisher arbeiteten wir mit den Computersprachen: LOGO und BASIC. Derzeit arbeiten wir mit der TEXTVERARBEITUNG.

Sozial- und Lebenskundliches Seminar
Das Fach SLS unterrichten Frau Fachl. Platzer, die immer auf ihrem Platz stehen bleibt, und die neue Lehrerin, Frau. Fachl. Gabl, die sich mit den Flegeln in der Schule bis zum Schulschluß zurechtfinden muß. In diesem Fach kann jeder seine Meinung sagen, und wenn sich keiner auskennt, ist nur die Fachl. Gabl zu fragen.

Projektorientierter Unterricht
In Projekt machen wir gute und interessante Sachen und manchmal gibt es auch einmal etwas zu lachen die zwei hinteren Bänke haben immer etwas zu kichern, denn da sitzen vier mit Maul auf bis der Lehrer haut drauf.



P

NTS (NATUR-TECHNISCHES SEMINAR)

Dieses Seminar wurde im ersten Halbjahr von Fl. PIRCHL geleitet. Jetzt von Fl. FRENZEL.

Das erste Halbjahr verlief mit dem Aushilfelehrer Pirchl relativ schnell, da wir da nicht allzuviel lernten. Im zweiten Halbjahr bekamen wir in diesem Fach Herrn Fl. FRENZEL. Dieser Lehrer setzte sich bei den Schülern viel leichter durch. Zuerst lernten wir die Computersprache Basic kennen, dann Zeichnen mit der Maus und jetzt das Ansteuern des Druckers. Es wurden auch schon "DIGGER"-Meisterschaften durchgeführt.

WKS (Wirtschaftkundliches Seminar)

In WKS bei Prantl Werner in der A-KLASSE dort lernen wir über die Kaufverträge, Zölle, Steuern um im Leben bescheit zu wissen.

Mit dem Kontrollieren von den Test läßt sich der Alpencasanova so richtig Zeit und Streng ist er auch noch.

(verfaßt und automatisch mit Fehlern versehen von David Pfattner)

Herr Direktor Hauser lehrt uns das Fach **Buchhaltung**.

Auch wenn er uns manchmal schimpft und schwach anredet, wir verstehen ihn und nehmen ihm das nicht übel.

Haben, Soll, Bank, Skonto, Kassa, Hw-Erlöse, Hw-Einsatz, Hw-Vorräte und andere Fachausdrücke wurden in letzter Zeit von uns benutzt. Trotz öfterer Erklärung kamen 75 % der Schüler nicht mit. Man kann nur von Glück reden, wenn Herr Direktor Hauser dieses Schuljahr nervlich übersteht!!

In **Erweiterte Gesundheitslehre** konnten wir so manches lernen!

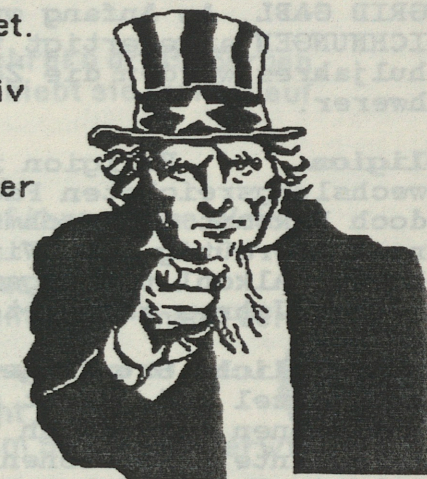
Als wir einige Verbandsarten an menschlichen Beispielen ausprobierten, sahen fast alle sehr krankenhaureif aus.

Grund: SCHULSTRESS. Auch bei den Bergungsmöglichkeiten, die wir mit Hilfe einer Decke übten, mußten sich die meisten TIERISCH ABPLAGEN.

Einige Schüler konnten eine ERSTE HILFE Prüfung, die für den Führerschein gültig ist, absolvieren.

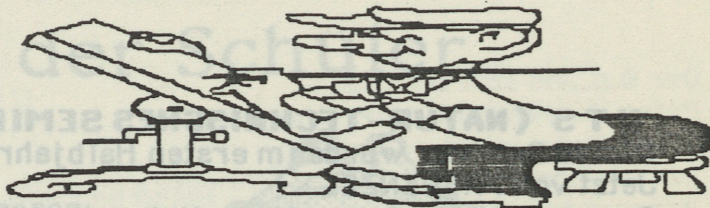
TURNEN

Auch wenn es selten war, daß alle Mitschüler des PL mitturnten, ging es doch immer rechtasant zu. Z.B. wenn die Mädchen Hallen hockey spielten, ging es manchmal nicht mit rechten Dingen zu. Die Jungs spielten die meiste Zeit sehr fanatisch Fußball, wo auch des öfteren gefault wurde.



TECHNISCH-ZEICHNEN

Es ist ein Fach, wo technische Körper gezeichnet, dargestellt und bemast werden. LEHRER: WOLFGANG FRENZEL, CORNELIA ZIEGLER und INGRID GABL. Am Anfang wurden leichtere ZEICHNUNGEN angefertigt und zum Schluß des Schuljahres wurden die Zeichnungen immer schwerer.



Religion: Religion ist sicherlich eines der beliebtesten und abwechslungsreichsten Fächer. Beim Herrn Schnaiter geht es immer lustig zu, jedoch bekommt er manchmal einen Wutausbruch. Besonders wenn die Klasse wieder einmal übermütig ist. Wir diskutierten über Abtreibung, Jesus Christus, Zeugen Jehovas, Alkohol und Zigaretten. Sogar Filme wurden von ihm vorgeführt, und am Ende des Jahres zeichneten die Schüler ihre Vorstellung über Christus.

Naturkundliche Grundlagen: In diesem Fach unterrichteten uns Herr Troger, Herr Frenzel und, nicht zu vergessen, unser Fräulein Gabel. Diese genannten Lehrpersonen versuchten uns etwas über die Natur zu lehren. Auch viele interessante Exkursionen wurden durchgeführt (z.B. Piller Müllanlage, Biochemie Kundl, Schwazer Kläranlage, um nur einige zu nennen).

Lebenskunde Unsere Frau Fachlehrerin Ziegler hat uns wegen einer Schwangerschaft verlassen. Daher bekamen wir als Ersatz Fräulein Gabl, die uns jetzt die Lehre des Lebens lehrt. Auch wenn es des öfteren zu kleinen Auseinandersetzungen zwischen Schülern und Lehrerin kommt, sie bekommt all' in den Griff. Wie bei einer Karatevorführung messen sich unsere Stimmen. Aber die Lehrerin gewinnt meistens das Match.

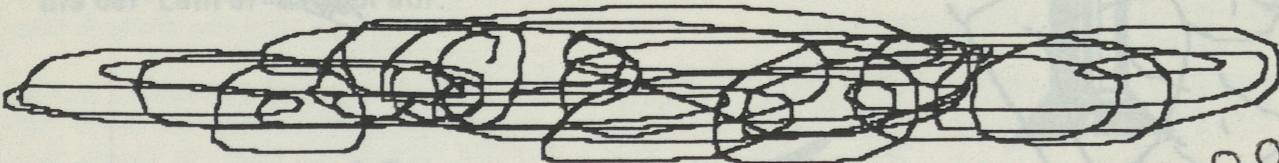
Berufskunde In diesen Fächern unterrichten die verschiedensten Lehrer. Herr Fachlehrer Prantl, Fräulein Gabl und Herr Direktor Hauser unterrichten die Schüler des Polytechnischen Lehrgangs mit vollem Erfolg. Ohne sie hätte die Mehrheit der Schüler noch keinen Arbeitsplatz. Sicher sind die Schnupperwochen auch für diesen Erfolg ausschlaggebend. Auch in diesen Stunden geht es immer recht rasant zu. Doch dieses Fach ist sehr aufschlußreich und informativ für jeden einzelnen Schüler.

WIENER SCHNITZEL A LA POLY

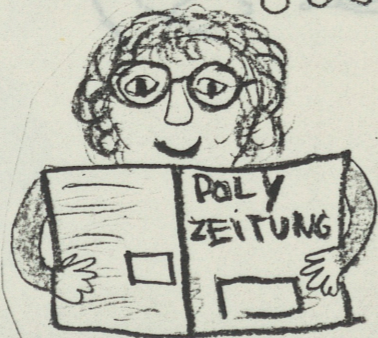
Man gehe zur Filiale Pfattner und kaufe ein 20 jähriges Katzenschnitzelteil. Hernach nimmt man einen Vorschlaghammer und klopft des öfteren auf das Fleisch, bis es einem Netz ähnelt. Daraufhin nimmt man drei Kilogramm Mehl und klebt das Mehl mit Uhu-Alleskleber auf das Fleisch. Dann geht man zu einem Bauern, und stiehlt der Mamma Henne ihre unfruchtbaren Kinder (Eier). Dann nimmt man Leukoplast und pappt die getrockneten Eier wiederum auf das Mehl. Daraufhin geht man zu Bäcker und kauft drei kg nasses Mehl und streut dieses Mehl über die Leukoplasteiermischung. Zuletzt nimmt man zwei Liter Teer und erhitzt es auf 299 Grad. Wenn es dann heiß ist, baut man das 10 Zentimeter dicke Fleisch in den Behälter und läßt es braten, bis es am Rand grün und innen violett ist. Mit einem Handtuch wird es dann noch abgetrocknet, daß der Teer nicht so zur Geltung kommt. P.S.: Und nun noch ein Verfeinerungstip: Dieses Wiener Schnitzel a la Poly schmeckt mit einer Schlangenhaargehirnsauce hervorragend!!!

BOM APPETIT!

Ihre Küchenmeister Geisler Evi und Pfattner David



holl, die Koch-vorschlag



A-Klasse: gesamt und allgemein

Stefan wird er genannt, er kommt aus dem schönen Wiesingerland.



Susi macht den Lehrern große Sorgen, viele Dinge verschiebt sie getrost auf morgen.

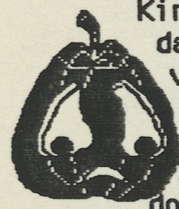
Gisi ist nicht immer brav, er hat anscheinend zu wenig Schlaf.

Maria ist oft leise, doch bestimmt auf ihre eigene Weise.

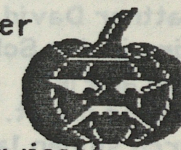
Wasti wird von den Mädchen sehr verehrt, wenn er nicht gerade Träcker fährt.

Corri ist ein liebes Mädels, doch montags brummt ihr meist der Schädel.

Kini fährt mit dem Motorroller, dabei werden seine Hosen immer voller.

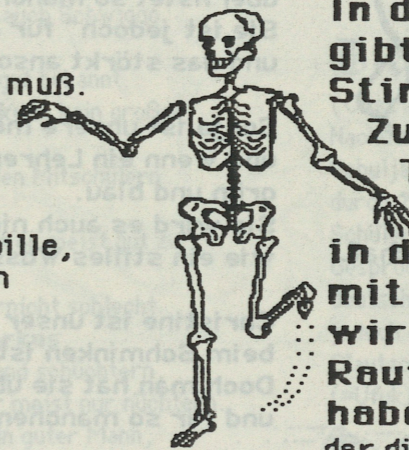


Karin mag es nicht, wenn man sie beim Schwindeln erwischt.



Benny ist seit Jahren einem Saurier auf der Jagd, doch diesen zu erschießen, hat er bisher noch nicht gewagt.

Franz fährt täglich viele Kilometer mit dem Bus, froh sein muß er, daß er nicht zu Fuß gehen muß.



In der A-Klasse drücken 7 Achenkircher, 5 Wiesinger, 2 Pertisauer, 2 Mauracher und 3 Jenbacher die Schulbank. In dieser gemischten Klasse gibt es eine sehr gute Stimmung und

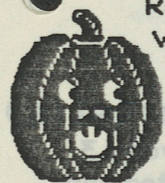
Ossi ist nicht dick, denn er raucht Maverick.

Zusammenarbeit. Drei Türken machen die Klasse noch würziger. Bei uns in der Klasse kommt jeder mit jedem gut aus, obwohl wir ein paar sehr Rauflustige in der Klasse haben. (In dieser Klasse gibt es keinen, der die Lehrer so richtig haßt, und ich hoffe, die Lehrer hassen uns auch nicht.)

Prantl hat eine kleine Pupille, das machen wohl die vielen Promille.

Markus, der Größte, bestreitet die Gerüchte, daß nur er sie erreicht, die süßesten Früchte.

Roland, der Schlecker, wird vielleicht ein dicker Bäcker.

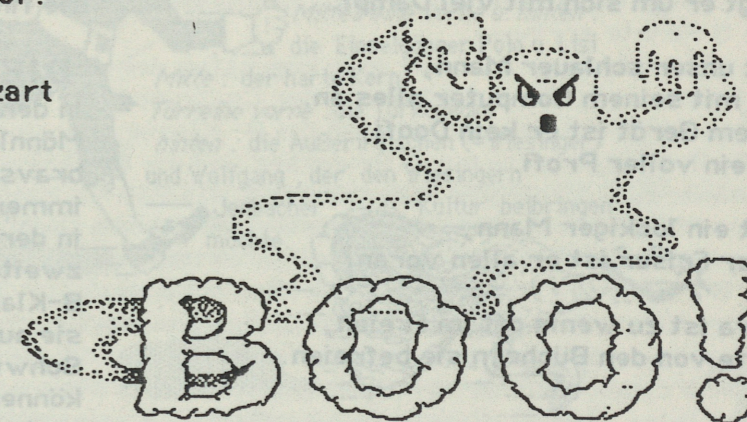


Der Lupo trägt einen Bart, darum wirkt er nicht mehr zart

Simon - dort ruht er auf dem Sitze - er kennt die besten Antiwitze.

Marion ist immer wieder heiter, auch trotz mehrmaligen Bemahnungen quatscht sie sorglos weiter.

Mone kann das Kaugummikauen nicht lassen, sie kann es oft selbst nicht fassen.



Die B-Klasse in Reim und Prosa

Mauracher Andreas, bekannt als "otto",
macht Humor zu seinem Motto.
Er tut gern lachen,
und meist zu blöden Sachen.
Er ist kein dummer Junge,
doch manchmal ein übler Kunde.
Kurz gesagt:
Von Otto wird man manchmal arg geplagt!

Pfattner David, ein kleiner Hecht,
wäre in der Schule gar nicht schlecht.
Doch an Fleiß
fehlt es meist.
Durch seinen lauten Mund
tut er viel Freches kund.

Kadir ist ein lieber Bub,
der niemandem etwas zuleide tut.
Doch guckt man ihn blöd an,
so greift er dich grob an.

Mahmut ist ein netter Junge,
in allen Fächern schweigt seine Zunge.
Doch freut er sich, auwei,
wenn die Ferien kommen herbei.

Der Florian, das ist ein arger Kunde,
der macht die Hausübung während der Stunde.
Ansonsten ist er ganz brav,
aber manchmal stellt er sich dumm wie ein Schaf.

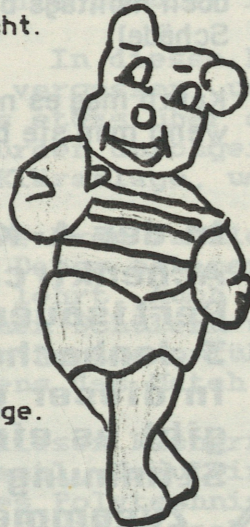
Und Ralph, das ist der größte Bube,
in unserer wohligen warmen Schulstube.
Der große Junge ist ein wenig frech,
hat aber manchmal auch ganz schön Pech.

Christian Stadler ist ein kleiner Mann,
der fängt auch manchmal zu streiten an.
Und tritt der Beleidigte dann zum Kampf,
so schlägt er um sich mit viel Dampf.

Klaus ist unser schlauer Mann,
der geht mit seinem Computer alles an.
Auf diesem Gerät ist er kein Doofi,
sondern ein voller Profi.

Peter ist ein lockiger Mann,
mit seiner Frisur ist er allen voran.

Alexandra ist zu wenig oft im Freien,
man sollte von den Büchern sie befreien.



Nun zu Evi, unsrem Sonnenschein,
lacht immer fröhlich in die Klasse rein.
Sie plagt so manchen unsrer Lehrer,
drum hat sie dort nicht viel Verehrer.

Carmen, oh weh, die immer nur lacht,
und dadurch den Lehrern das Leben schwer macht.
Man muß sie manchmal anderswo hinsetzen,
sonst hört sie nie mehr auf zu schwätzen.

Michi schläft meistens die ganze Stunde,
aber in den Pausen ist sie voll auf Runde.
Dann ist sie nicht mehr zu halten
und beginnt gleich abzuschalten.

Die Barbara ist unser Turngenie,
schlapp macht sie beim Schulsport nie.
Sonst ist sie aber still,
weil sie keinen Ärger will.

Unsere Claudia, die Karatefrau,
überlistet so manchen Flegel schlau.
Sie ist jedoch "für Zehne" klug,
und das stärkt anscheinend ihren Mut.

Sonja ist unsere meist sprechende Frau,
und wenn ein Lehrer was sagt, ärgert sie sich
grün und blau.
Sie wird es auch nie lernen, ruhig zu sein,
wie ein stilles Wasserlein

Christine ist unser Topmodell,
beim Schminken ist sie ziemlich schnell.
Doch man hat sie überall gern,
und für so manchen ist sie ein Sternchen.

Manuela kann sich nicht entscheiden,
welches Haar sie will vermeiden.
Ob blond, ob rot oder violett,
sie findet diese Farben nett.

DIE B-KLASSE (Charakteristik)

In der B-Klasse lernen 21 Schüler, davon 13
Männlein und 8 Weiblein. In der nettesten und
bravsten Klasse, wie der Religionslehrer sagt, ist
immer was los. Stänkereien und Raufereien sind
in der Tagesordnung an erster Stelle. An der
zweiten Stelle steht das Nicht aufpassen, aber die
B-Klasse bekommt so alles mit, deswegen haben
sie auch den besten Notendurchschnitt. Beim
Schwindeln hat die Bande eigene Tricks, und die
können auch nie durchschaut werden. Also, läßt
euch sagen, die B-Klasse ist toll.

Die C-Klasse

Wegscheider Herrmann, der
Oberspieler der Klasse,
da ist er nämlich, einsame Klasse.
Pflanzen löbt er sich überhaupt nicht, das
ist ja auch nicht seine Pflicht.

EBI Bernhard, der Mensch mit der
Stehfrisur,
in der Schule ist er meist ganz Ohr.

Penz Christian, die Augen so blau,
das sieht man ja gleich,
doch oft ist er im Gesicht ganz blaß.

Kröll Harald, der viel versteht
von der Landwirtschaft,
nach dem Landwirtschaftlichen Seminar ist
er dann ganz geschafft.

Denn da weiß er wirklich genug,
denn er ist ja sehr klug.

Wördle Stefan, der Fußballstar.
Fußballspielen kann er, das ist wirklich
wahr.

In der Schule ist er auch nicht schlecht,
doch das Prahlen kann er lassen,
das wäre allen recht.

Schwaiger Stefan, auch Schwiggo
genannt,
ist in Jenbach ja ganz gut bekannt.

Madersbacher Markus, kein großer
Mann,
doch oft fängt er mit den Mitschülern
streiten an.

Mit den Lehrern kommt er meist gut zu
recht,
und das ist oftmals garnicht schlecht.

Klingenschmied Markus,
immer zurückhaltend und schüchtern,
in die Schule kommt er meist nur nüchtern.

Kiefer Wolfgang, ein guter Mann,
fängt über jeden Witz gleich zu lachen an.

Hösler Stefan, er ist nicht gerade der
Dünnste
und gleichzeitig nicht der
Dümmste.

In der Schule ist er
pünktlich und wach, drum ist
sein Zeugnis auch nicht schwach.

(Um die Noten immer meckern
tut manchen Lehrer ganz verärgern)
Die Manu ist meistens etwas schüchtern,
aber sie ist beim Unterricht immer
nüchtern.

(Die C-Klasse ist immer nüchtern! Die
A-Klasse auch?)

Obwohl sie ziemlich so schüchtern ist,

kommt sie genauso ans Tageslicht.

Die Lisi tut sehr viel lachen, und sie macht
manchmal auch dumme Sachen.

Sie sitzt in der Mitte der ersten Reihe,
gleich neben dem Pult.

Wenn sie beim Schwindeln erwischt wird,
ist sie selber schuld.

Die Sandi, oder auch Waldi oder Zarah
genannt,
ist im Poly sehr wohl bekannt.

Sie schwätzt doch ab und zu mit ihrem
Nachbar(n),
doch sonst geht bei ihr alles klar.

Von der Ines kann man nicht viel sagen
es kommen nur hin und wieder kleine Klagen.
Bei ihr kennt man keine schlechten Tag
auch wenn sie einmal nicht gut
aufgelegt sein mag.

(Kommentar aus der Lehrenecke:
Wenn sie jedoch zum Streiten beginnt, ist
nie nach Vergeltung sinnt;
da kommt es so einfach über sie,
ein Ende findet sie dann nie.)

(Kommentar aus der Lehrenecke:

Wenn sie jedoch zum Streiten beginnt, ist
nie nach Vergeltung sinnt;
da kommt es so einfach über sie,
ein Ende findet sie dann nie.)

Die C-Klasse

(Charakteristik)

Nachdem uns 3 der 4 Türken während des
Schuljahres verlassen haben, diese aber
durch 2 andere ersetzt wurden, hat sich die
Schülerzahl von 21 auf 20 verringert.

Gesprochen wird aber vorrangig doch noch
deutsch. Ziemliche Verwirrung schafft
jedoch die Namensgebung (Schwiggo, Blasi,
Clautschi, Pezi, Hax, Polo, Unfug oder Ufo
(=Ufuk)). Charakteristisch ist auch die

Sitzordnung:

Fensterreihe vorne:

Blasi der Kaffeehaus-Vierer
(Tratschecke)

Hinten: das stumme Viertel

Mittlereihe vorne u. hinten:

die Einzelgänger Polo u. Lisi

Mitte: der harte Kern.

Türreihe vorne: die Türkenecke

hinten: die Außerirdischen (=Wiesinger)

und Wolfgang, der den Wiesingern

Jenbacher Kultur beibringen

möchte.



Aus einem SWZ-Test:
Das ist eine Gesellschaft mit erschrockener Haftung.
Hoffentlich ist da der Aufsichtsrat nicht zu sehr erschrocken.

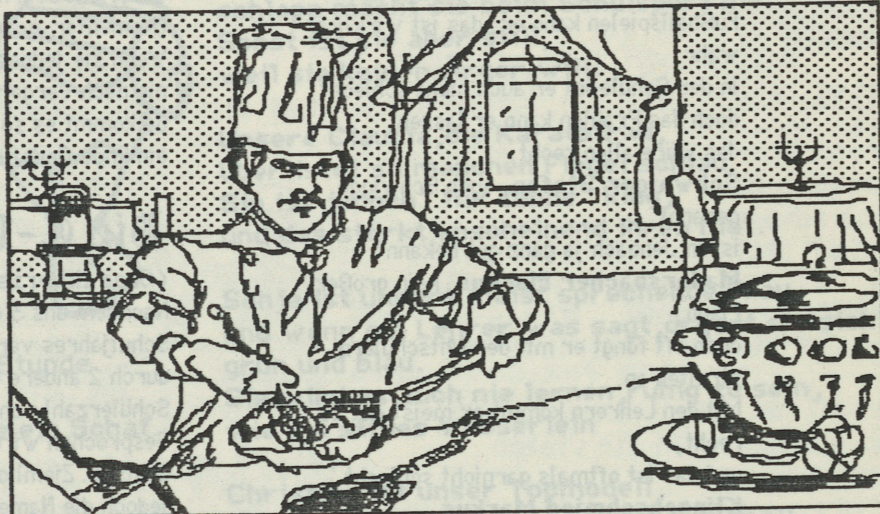
Die Pezi, das ist allerhand,
 kommt aus dem schönen Kärntnerland.
 "Herr Fo-Lehrer!" hört man sie sagen,
 sie hat ja dauernd was zu fragen.
 Die Klautschl sitzt oft still in ihrer Bank,
 und schaut so aus, als wär sie krank.
 Doch ist sie meistens nur zu faul,
 in der Disko ist sie nämlich kein Tahmer Gaul!
 Dokus Christian, unser Riese,
 befindet sich in einer Krise.
 War für ihn die Hauptschule noch sehr leicht,
 so hat sein Ziel für heuer er nicht ganz
 erreicht.

In der C-Klasse fehlen wie üblich
 einige Gedichte,
 daher müssen sie jetzt hintendran.

Da heuer keine Kochgruppe zustande kam, geben wir in unserer Zeitschrift einige Tips.

Spaghetti mit geröstetem Löwenzahn

Man nehme ein Bund Schnürsenkel und gibt sie in die Badewanne, um sie abzukühlen. Nach zweistündigem Unterkühlen brät man sie über einem Feuer, um sie schwarz zu färben. Wenn sie verkohlt sind, nimmt man sie raus und gibt ein wenig getrockneten Löwenzahnstengel dazu. Um der Speise den letzten Pfiff zu geben, schüttet man ein paar Tröpfchen (2 Liter) Schmieröl hinzu. Wir wünschen gutes Gelingen!



Der Poly - Cup (Mädchen)

Heuer kämpfen die Klassen A -B und C wieder wie jedes Jahr um den begehrten Poly-Cup. Die Bewerbe finden meist im Turnunterricht statt. Bei den Mädchen wurden folgende Wettkämpfe schon durchgeführt: beim Völkerball konnte die A- Klasse 1 Punkt, die B-Klasse und die C-Klasse 5 Punkte erringen. Das Spiel Werfer gegen Läufer ging zugunsten der A- Gruppe aus, denn sie erkämpften 5 Zähler, die B-Gruppe schaffte 3 Zähler vor der C- Gruppe mit 1- Zähler. Beim Schwimmwettbewerb gewann die B- Klasse, die eigentlich der C-Klasse unterlegen war, denn die B-Gruppe hatte nur 3 Bewerber und die C- Gruppe 5. Die A- Klasse hatte keine Schwimmerinnen. Daher die Punktzahl B-5, C-3, A-0. Nach dem Speedplay - Wettbewerb hatte so manches Mädchen ein paar Blaue einstecken müssen, denn es wurde wild mit den Schlägern herumgefuchelt. Gesiegt hat bei diesem Wettkampf die B- Klasse mit 5 Zählern, die A- Gruppe konnte 3 Punkte erringen, und die C- Klasse konnte nur 1 Zähler in die Tabelle eintragen. Der Notendurchschnitt wurde klassenweise durchgeführt, die B-Klasse konnte die beste Punktezahl erringen mit dem Durchschnitt von 2,0. 2,53 Notendurchschnitt hat die C- Klasse und konnte daher 3 Zähler erringen. Die A- Klasse hat einen Durchschnitt von 2,66 und bekam dafür 1 Zähler. Das ist nur ein Teil der Bewerbe, denn Polyrallye, Jahresquiz, u.u.u.u. sind bei Drucklegung der Zeitung noch nicht durchgeführt.

POLY - CUP 1988/89

Die Knabenbewerbe:

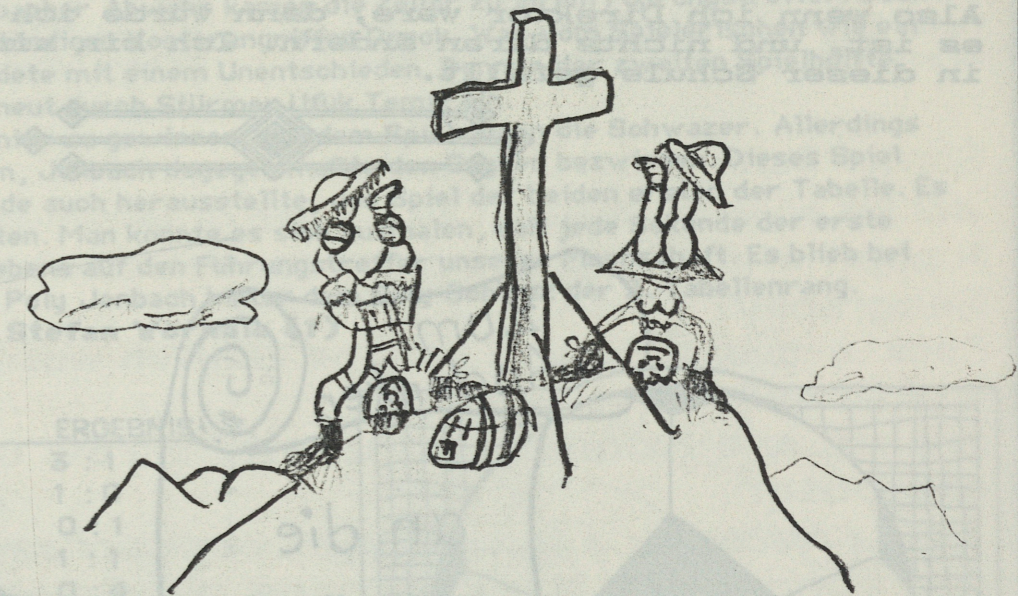
Auch heuer wurden wieder die traditionellen Poly-Cup-Bewerbe der Knaben durchgeführt. Mit Hallenfußball begann der spannende Kampf um den Pokal. Die A-Klasse sicherte sich mit 6 Punkten den ersten Sieg, gefolgt von der C-Klasse mit 4 und der B-Klasse mit 2 Punkten.

Der nächste Bewerb war das Indiacca-Spiel. Nachdem einige Spieler der A-Klasse protestierten, weil dem Schiedsrichter ein Fehler unterlief, wurde ein Spiel neu ausgetragen. In der Endabrechnung konnten die C-Klasse (3 P.) und die B-Klasse (1 P.) den Erfolg der A-Klasse nicht streitig machen.

Als nächstes stand der Partner- und Geschicklichkeitslauf in der Christlun in Achenkirch auf dem Programm. Diesmal konnte sich die B-Klasse (5 P.) mit einem Sieg über die A-Klasse (3 P.) und C-Klasse (1 P.) durchsetzen.

Nachdem die drei Klassen in weiteren Bewerben, wie Tischtennis, Völkerball, Volleyball, Tango-Tanzen, Vierer-Watten, Leichtathletik, Klassenquiz und Orientierungsrallye um Punkte kämpften, ist kurz vor Schulschluß noch alles offen.

POLY-CUP-SIEGER 1988/89 wurde die _____ -KLASSE !!! (Bitte eintragen)



WANDERTAG ZUM STANSER JOCH

Am 3.10.88 machten wir den Ausflug auf das Stanser Joch. Wir fuhren um 8.30 mit dem Bus von der Schule nach Pertisau. Von da an wurden wir mit dem Sessellift auf das Karwendeljoch befördert. Anschließend marschierten wir aufs Stanser Joch zu. Als wir die erste Pause machten, legten sich alle in die Sonne und wollten dann gar nicht mehr weiter. Später, als die erste Abzweigung kam, gingen zwei Lehrer und zwei Schüler diesen Weg, weil sie sich nicht gut fühlten. Von da an ging es bergauf, und als wir ankamen, begrüßten uns gleich ein paar gierige, hungrige Vögel, genannt Dohlen. Dort jausneten wir das zweitemal und fütterten dabei auch die Vögel. Wir blieben ungefähr eine Stunde am Gipfelkreuz, dann gingen wir wieder bergabwärts. Als wir zur Jenbacher Rodelhütte kamen, gingen fünf Wiesinger über Eben nach Hause. Am nächsten Tag humpelten die Schüler in die Schule, weil jeder an den Füßen Blasen hatte.

Aus einem SWZ-Test:
 Das ist eine Gesellschaft mit erschreckter Haftung.
 Hoffentlich ist da der Aufsichtsrat nicht zu sehr erschrocken.

6. Schularbeit, am 8.6.1989.

(Das ist der Nachdruck einer Schularbeit, um zu zeigen, was in einer 3.LG geleistet werden kann. Die Fehler sind die Originalfehler von Claudia. Bravo! WF)

Würdest du im Pl-Jenbach etwas ändern, wenn du Direktor wärst, und warum?

(geschrieben und zusammengefaßt von Claudia Lipovec aus der 3. Leistungsgruppe)

Als ich zum ersten Mal in die Schule kam, gefiehl sie mir eigentlich nicht besonders. Ich wollte sie hinschmeißen und in eine andere Schule gehen. Zum Glück tat ich es nicht.

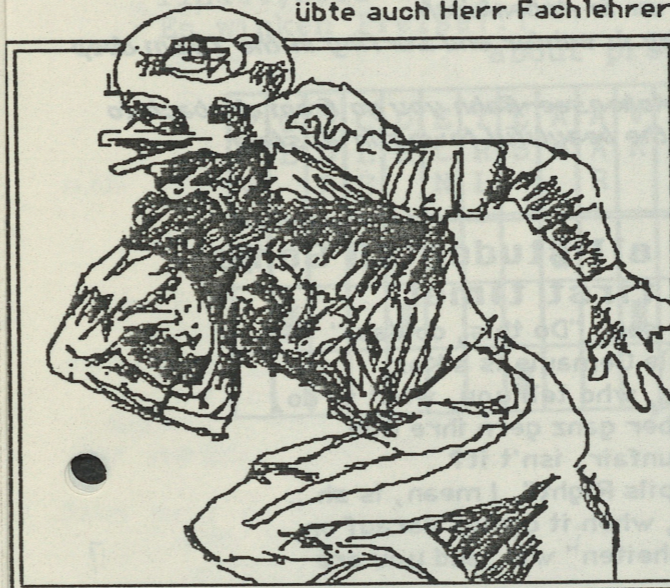
Wenn ich Direktor von dieser Schule wäre, würd ich, eigentlich nichts daran ändern. Ich würd sagen, es paßt, genau so wie es ist. In den verschiedenen Unterrichtsstunden schreiben wir eigentlich nicht so viel, gegen andere Schulen eher wenig. Was die Tests betrifft, haben wir selten einen. Eine andere Schule z.B. die HTL, die haben zwei oder drei Test in der Woche. Und wir im Monat mit Schularbeiten drei oder vielleicht vier. Und daß wir Hausübungen auf haben ist ganz gut. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Daß wir in den Pausen hinausgehen, finde ich auch gut. Das ist viel besser als in den Klassen herumzuhängen. Gegen die Exkursionen habe ich nichts. Im Gegenteil. Mich fasziniert immer wieder, wie das die Lehrer fertig bringen, das wir z.B. die Schule im Zell, besichtigen können. Das ist echt cool.

Und daß alle drei Klassen zusammen Südtirol fahren, finde ich toll. Da sind wir alle zusammen und können gemeinsam etwas unternehmen. Die Lehrer sind eigentlich alle in Ordnung. Keinen von denen würd ich je kündigen. Also wenn ich Direktor wäre, dann würd ich es genau so lassen wie es ist, und nichts daran ändern. Ich bin mir sicher, daß es jedem in dieser Schule gefällt.



POLY-BEZIRKSCUP (FUSSBALL) 25. April 1989

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder der Poly-Bezirkscup ausgetragen. Auch diesmal war der Austragungsort Jenbach, und somit hatte unsere Mannschaft Heimvorteil. Außer der Trainerfunktion, übte auch Herr Fachlehrer Troger die Funktion des Organisators aus.



Drei Wochen zuvor wurde mit dem Training begonnen. Nach dem jeweiligen Aufwärmen wurden Testspiele und bestimmte Standardsituationen erprobt. Dabei wurde von einem Training zum anderen die Größe des Kaders reduziert. Somit konnte unsere Mannschaft zuversichtlich in den Kampf gehen. Das erste Spiel lautete JENBACH - FÜGEN. Nach einigen Minuten war bereits das erste Tor für Jenbach durch Ufuk Temiz gefallen. Einige Minuten später verwandelte Stefan Wörndle einen Freistoß in ein Tor. Trotzdem ließen sich die Fügener nicht aus der Fassung bringen und hatten ebenso ihre Chancen. Eine dieser Chancen konnte ein gegnerischer Spieler nutzen und verkürzte auf 2:1. Die Partie wurde wieder spannend. Doch der Endstand von 3:1 wurde durch einen erneuten Treffer von Ufuk Temiz geschossen.

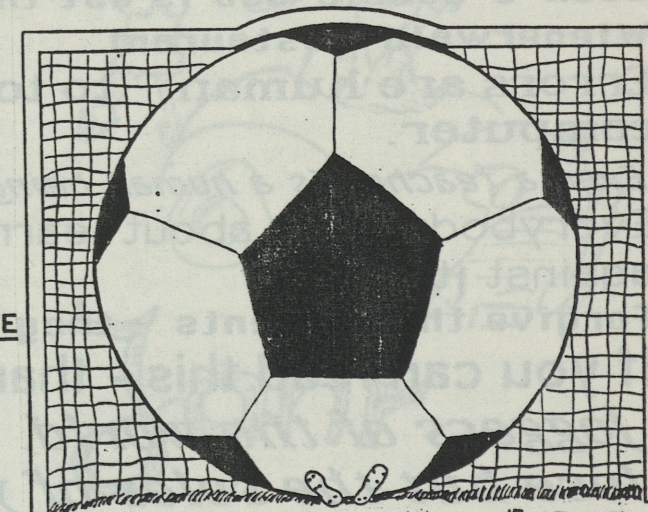
Das zweite Spiel der Jenbacher Mannschaft wurde gegen den PL ZELL ausgetragen. In einigen Situationen waren die Jenbacher den Zellern eindeutig überlegen. Das einzige Problem war die Chancenausnutzung. Durch einen winzigen Konzentrationsfehler der Jenbacher Abwehr kamen die Zeller zu ihrem Führungstreffer. Doch weiterhin machten die Jenbacher mit ständigen Konterangriffen Druck. Was vom Spielerischen wie ein Sieg für unsere Mannschaft aussah, endete mit einem Unentschieden. Denn in der zweiten Spielhälfte schlug der Ball im gegnerischen Tor erneut durch Stürmer Ufuk Temiz ein.

Nun beruht die einzige Chance, das Turnier zu gewinnen, auf dem Spiel gegen die Schwazer. Allerdings reicht den Schwazern ein Unentschieden, Jenbach dagegen mußte den Gegner bezwingen. Dieses Spiel war wohl das härteste, wie sich am Ende auch herausstellte, das Spiel der beiden ersten der Tabelle. Es herrschte großer Druck auf beiden Seiten. Man konnte es sich ausmalen, daß jede Sekunde der erste Treffer fallen mußte. Man hoffte vergebens auf den Führungstreffer unserer Mannschaft. Es blieb bei einem Remis. Somit ergab sich für den Poly Jenbach hinter dem Poly Schwaz der 2. Tabellenrang.

Tore Jenbach: Ufuk Temiz (3), Stefan Wörndle (1)
Tote Jenbach: keine

SP.	1 MANNSCHAFT	2	ERGEBNIS
1	JENBACH	FÜGEN	3 : 1
2	SCHWAZ	ZELL	1 : 0
3	FÜGEN	SCHWAZ	0 : 1
4	JENBACH	ZELL	1 : 1
5	FÜGEN	ZELL	0 : 4
6	JENBACH	SCHWAZ	0 : 0

PLAZIERUNG	MANNSCHAFT	TORVERHÄLTNIS	PUNKTE
1	SCHWAZ	2 : 0	5
2	JENBACH	4 : 2	4
3	ZELL	5 : 2	3
4	FÜGEN	1 : 8	0



POLY STAND

Our English - Page read it or not, who cares!

Wiesing by Benni Mader, a real and typical inhabitant of Wiesing

Come to Wiesing: *It's a wonderful village. There are many mountains, e.g. the Rofan Mountains, the Wiesinger glacier and the Karwendel Mountains with wonderful alpine pastures.*

In your spare-time you can go to the Sunny Tobogganing Course in Achenkirch.

When you are interested in sport you can go swimming, skiing in winter and surfing in the 135m deep Achensee.

From Wiesing you can go to Jenbach by bus or car. With the Achensee-Bahn you go from Jenbach to Maurach. From the railway station in Wiesing you get to all the beautiful towns in Austria.

Next year English is a new subject for all students!! Some thoughts of a teacher teaching for the first time!

Here stand I nun and know not weiter,
it's not so happy, and not so heiter
to go to school dayaus, dayein,
That am I now: a ganz poor Schwein.
The ganz school tramples on my nerves herum,
I mag not more, I stell me dumm
to have my Ruh from all this Quatsch,
from Deitsch and English, thank you much.

And when you ask me: "But warum
tramples the school dir on the nervs herum?"
I answer: "Ask me not so dumm,
go selber school, then weißt's warum!"

They alle say: "Do this, do das!"
This whole Gemaule is a Kas,
weil they, who tell you, what to do,
have selber ganz gern ihre Ruh.
All is so unfair, isn't it?
This "Pupils Right", I mean, is sh...
Because, when it comes darauf on,
the "G'scheiten" win, and you are dran;
and mau you dann, they hau you zam:
You see, it is not so heiter.
So here I stand and know not weiter.

by Karin Pramstaller

Some "Schülersprüche":

All we need is love, but all we get is home-work.

A pupil who is searching for heaven on earth - slept in Geography.

Cock-a-doodle-doo is not the English word for a Wienerwald-Restaurant.

Errors are human - to totally screw up things it needs a computer.

Even a teacher is a human being - they just don't know this fact.
Everybody talks about learning, but nobody does anything against it.

Forgive the students - they never know what they are doing.

If you can read this - thank a teacher.

Joggers of the world, unite - you have nothing to lose but the soles of your shoes.

Da du nun deine Englisch-Kenntnisse "aufgewärmt" hast, gleich noch ein Englisch-Rätsel: Im Anschluß siehst du eine Tabelle mit verschiedenen Buchstaben, die in richtiger Reihenfolge eine "Schulweisheit" in englischer Sprache ergeben (1 Satz). Die grauen Felder markieren die Trennungslinie zwischen den einzelnen Wörtern. Der erste Buchstabe der ersten Zeile ist bereits vorgegeben und durchgestrichen ("t"). Für die weiteren Spalten stehen dir jeweils 1 - 3 Buchstaben zur Verfügung. **VIEL GLÜCK!** Wer die richtige Lösung findet, soll diese am Freitag nach der Zeugnisverteilung vorzeigen! Es winken Preise!!!

about problems and teachers

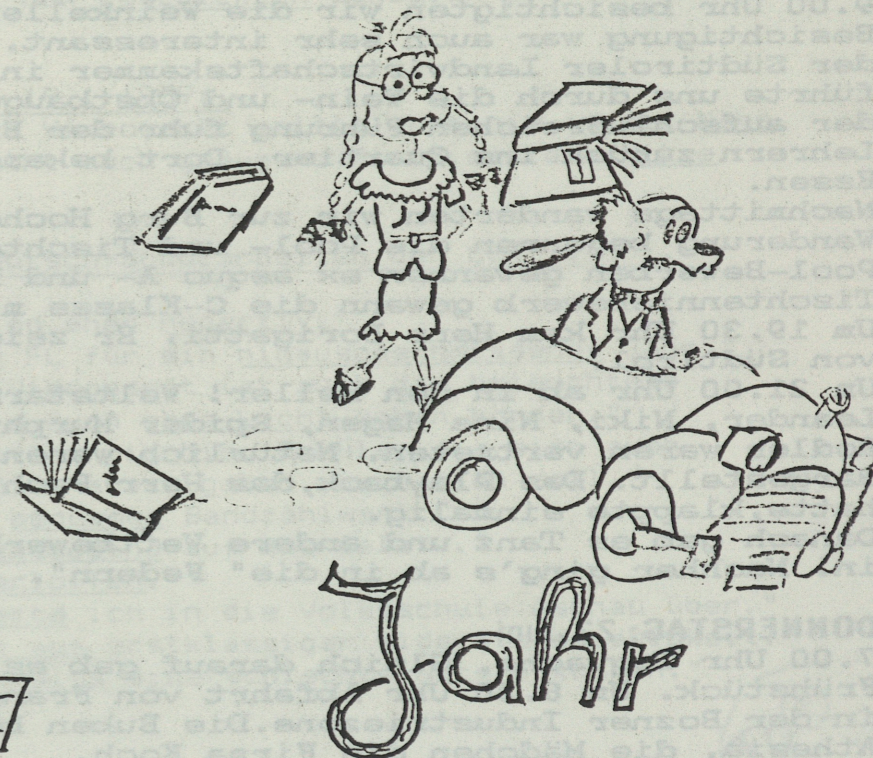
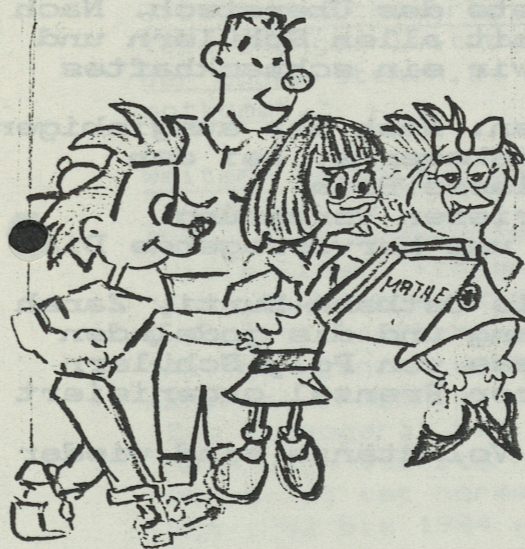
P	U	D	E	A	V	R	B	L	H	L	U	T	T	A	E	M	H	E	L
Z	E	L	C	S	H	A	R	O	E	P	O	E							
W	A	S	N	L															
T																			

Endgültig vorbei,

diese Schreiberei

UNSER

LETZTES



Jahr

Anmerkung von Fl. Troger: Hoffentlich lernt ihr trotzdem nie aus!!!

SÜDTIROLFAHRT 20.-22.JUNI

Dienstag: 20. Juni

Am Dienstag, den 20. Juni 89, war es endlich soweit. Um 7.30 Uhr begann die Fahrt nach Südtirol. Wir fuhren mit einem Bus der Firma Lüftner von Jenbach ab, dann auf die Autobahn A12 nach Innsbruck, Zirl, Stams, Imst, Landeck, Reschenpaß. Die kurvige Straße, die auf den 1500m hohen Paß führt, machte so manchem zu schaffen. Am Reschenpaß angelangt, sahen wir den Reschensee. Mitten im See steht ein Kirchenturm. Dieser ist von dem überschwemmten Dorf Graun übriggeblieben.

Dann verlief die Fahrt durch den Vintschgau nach Meran. Dort angekommen, machten wir eine kurze Führung durch die Altstadt, die Nikolauskirche und den Kurpark. Danach verzehrten wir unsere mitgebrachten Lunchpakete. Dann durften wir uns in Meran frei bewegen.

Um 13.30 Uhr fuhren wir zur Fa. Zuegg in Lana. Hier zeigte man uns die Herstellung von Marmeladen. Nach dieser sehr interessanten Führung ging's weiter nach Frangart, zum Haus an der Rtsch, unserem Quartier. Dort angekommen, wurden wir in die Zimmer eingeteilt. Gleich darauf konnten wir uns im Swimming-Pool erfrischen. Einige Buben und Mädchen flogen ungewollt ins Becken. Um 19 Uhr fuhren wir zum Pizza-Essen nach Eppan.

Nachher gingen wir in den Keller des Heimes und bereiteten uns auf das Watterturnier vor. Beim Watten gewann die C-Klasse mit den Spitzenspielern Klingenschmid Markus und Wegscheider Hermann. Später ging's ab in die "Heia". Die Nacht verbrachten die meisten sehr unruhig.

MITTWOCH: 21. Juni

7.00 Uhr Tagwache. Gleich darauf gab es ein gutes Frühstück. Um ca. 9.00 Uhr besichtigten wir die Weinkellerei Giralan. Diese Besichtigung war auch sehr interessant. Nachher stieg ein Beamter der Südtiroler Landwirtschaftskammer in den Bus ein. Der Beamte führte uns durch die Wein- und Obstbaugebiete des Überetsch. Nach der aufschlußreichen Führung fuhr der Bus mit allen Schülern und Lehrern zurück ins Quartier. Dort bekamen wir ein schmackhaftes Essen.

Nachmittags wanderten wir zur Burg Hocheppan. Nach der ausgiebigen Wanderung begannen die Pool- und Tischtennisbewerbe. Bei den Pool-Bewerben gewannen ex aequo A- und B-Klasse. Beim Tischtennisbewerb gewann die C-Klasse mit riesen Vorsprung. Um 19.30 Uhr kam Herr Dorigatti. Er zeigte uns hervorragende Disziplin von Südtirol.

Um 21.00 Uhr ab in den Keller! Weltstars wie Ostbahn-Kurti, Zarah Leander, Niki, Nina Hagen, Spider Murphy Gang und die jodelnden Rodler waren vertreten. Natürlich waren diese von Poly-Schülern dargestellt. Das Playback, das Herr Fachlehrer Frenzel organisiert hatte, klappte einmalig. Danach gab es Tanz und andere Wettbewerbe. Volkstänze sind wieder in! Nachher ging's ab in die "Federn".

DONNERSTAG: 22. Juni

7.00 Uhr Tagwache. Gleich darauf gab es wieder ein wunderbares Frühstück. Um 8.30 Uhr Abfahrt von Frangart. Um 9.00 Uhr waren wir in der Bozner Industriezone. Die Buben besichtigten die Druckerei Athesia, die Mädchen die Firma Koch. Nach den Besichtigungen fuhren wir mit dem Bus nach Brixen. Dort gingen wir in den Dom. Der Dom ist ist für seine Einlegearbeiten aus Stein und den Kreuzgang sehr bekannt. Danach durften wir uns in Brixen frei bewegen.

Um 13.30 Uhr begann die Busfahrt nach Sterzing. Die meisten gingen dort durch die Einkaufsstraße und kauften auch etwas. Dann begann die Heimfahrt über den Brenner nach Jenbach. Um 16.45 Uhr kamen wir in Jenbach an. Die Südtirolfahrt war von Herrn Fachlehrer Frenzel super organisiert. Nochmals DANKE.

Markus Klingenschmid, C-Klasse, Deutsch LGR II

STILBLÜTEN



Auszüge aus Englisch- und Deutsch-Schularbeitenheften:

2nd English Test, 23rd January 1989: Describe the party-game

"Journey to Jerusalem":

"Two Reihen chears stay in the middle to the classroom. 12 peoples we to played for this play. The teacher played a music of his cassetrecorder. The peoples go to round the chears. Suddenly the music stoped and the peoples sit down on the chear. One people was play ausgeschieden."

(P.S.: I hope you know how to play the game now!!!)

1st English Test, 8th November 1988: "Übersetzung":

When I mast looking out the window i must denking.

The another people kontrolations the tests.

I have my bencelcas ander the bank.

Usally going the teacher abstairs. (P.S.: Bei solchen Fehlern geht ein Lehrer eher in die Luft!!!)

5. Deutsch-Schularbeit, am 9.5.89:

"Bei der heutigen Zusendung Ihrer Ware mußte ich leider feststellen, daß sich bei den geschickten Sandalen die Sohle ablöst."

3. Deutsch-Schularbeit, am 19.1.1989:

(Bedienungsanleitung) "Das Videogerät sollte auch nie in der Nähe der Sonne stehen, es braucht auch genügend Platz, daß die Hitze entkommt."

Weitere Beispiele aus Deutsch-Schularbeiten der LGR II (Fl. Troger):

"Die Leistungsgruppen sind eher negativ."

"Viele Eltern finden den PL für ein hinausgeschmissenes Jahr."

"Eine Neuheit an diesem Videogerät ist auch die beleuchtete Informationsfläche, wo sie auch ohne Licht sehen können."

"Auf der ganzen Welt gibt es zig Mio. Schüler, die sich auch manchmal fragen, ob man die Hausaufgaben abschaffen soll."

"Das Videogerät hat ein bequemes Bandzählwerk."

"Mein Sohn stürzte händepaddelnd auf das Geleis."

"Der 3. Tag ist normal verlossen."

"Von 1982 bis 1984 wanderte ich in die Volksschule Aschau über."

"Der Akkumulator besteht aus erstklassiger Widerstandsfähigkeit."

"Der Schüler wird bestenfalls eine schlechte Note bekommen."

IMPRESSUM:

Gestaltung der Zeitung: Projektgruppe Fl. Troger

Layout: Fl. Frenzel

Gedichte "Unser Poly": II. LGR Deutsch (Fl. Troger)

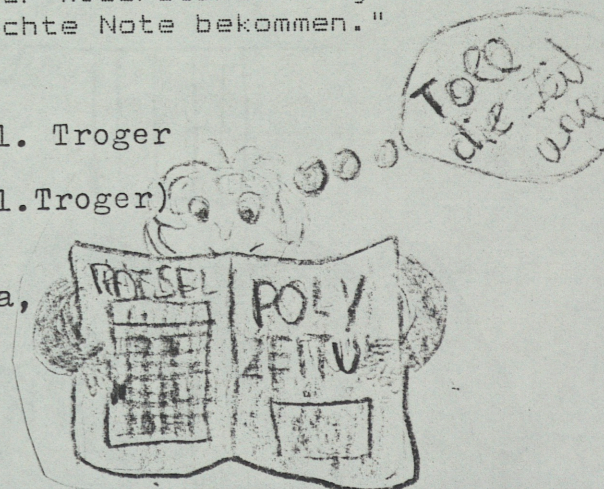
Titelseite: Simon Breitenlechner

Fotomontage "Lehrpersonen": Evi Geisler

Handzeichnungen: Eder Sonja, Möbler Petra,

Markus Rahm, Manuela Gschwendtner

hintere Umschlagseite: Lukas Soier



SO1BR

POLY RÜCKBLICK

